

Lesegottesdienst zum Ostermontag, 13.04.2020 von Pfarrer Winfried Ostmeier

„Der Herr ist auferstanden“ riefen sich früher alle zu, die Ostern zum Gottesdienst gingen. Und erst nach dem Gottesdienst und einem üppigen Frühstück nach der langen Fastenzeit fragten sie sich dann etwas leiser: Und wie geht es jetzt weiter, wenn wir das wissen? Was haben wir davon für unseren Alltag? Darüber denken wir heute nach. Und hören noch einmal, was Jesus selbst im Wochenspruch sagt (*Offb Joh 1,18*): *Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle*

Der Text des Liedes EG 100 aus unserem Gesangbuch: Wir wollen alle fröhlich sein: 1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit’.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkauff das Paradeis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Wer möchte, mag das Psalmwort zum Ostermontag nachlesen: Ps. 118,14-24

Die Predigt zu Lk. 24, 36-45

Liebe Gemeinde, wie wird es weitergehen? Das fragen sich in diesen Tagen viele. Wie wird sich die Zahl der Infizierten entwickeln? Wie geht es den Kranken auf den Intensivstationen, den Bewohnern/-innen in den Pflegeheimen? Gibt es genug Plätze für die schweren Fälle? Wann werden die Kindergärten und Schulen wieder beginnen? Werden die Geschäfte wieder öffnen dürfen? Welche Betriebe dürfen unter welchen Bedingungen die Produktion wieder aufnehmen? Wie wird sich die Nachfrage entwickeln? Gab es Betriebe, die jetzt doch trotz aller staatlichen Hilfen schließen mußten, und gibt es neben den Kurzarbeitern/-innen sehr viel mehr Arbeitslose?

Wie wird es weitergehen? Fragen an eine ungewisse Zukunft. Wir können nur mögliche Antworten finden, wenn wir auf unsere Erfahrungen zurückblicken. Aber so eine Pandemie haben wir noch nicht erlebt und erfahren erstmals die vielfältigen Auswirkungen. Sogar Einschränkungen unserer Grundrechte müssen wir akzeptieren. Damit umzugehen erfordert viel Fantasie und Kreativität. Für Familien mit mehreren Kindern, für Ältere, für Risikogruppen ist das Kontaktverbot

wirklich eine große Belastung. Ob Trauerfeiern unter diesen Umständen mit all den Einschränkungen und Bestimmungen wirklich Trost spenden können, ist schwer einzuschätzen. Politiker stehen bei ihren Entscheidungen unter einem großen Druck, der von vielen Interessengruppen aufgebaut wird.

Wie wird es weitergehen? Das fragen sich nach den schrecklichen Ereignissen des Karfreitags auch die Jünger. Und dann die Nachricht von dem leeren Grab! In anderer Weise - aber im Ergebnis so wie vielen von uns in der heutigen Zeit - wurde ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen. Sie hatten sich ihre Zukunft so vorgestellt: Wir ziehen mit Jesus nach Jerusalem. Viele Menschen werden auf seine Botschaft von der Gottes- der Nächsten- ja der Feindesliebe hören. Er wird ein Erneuerer. Es wird sich viel zum Guten verändern. Die Römer werden am Ende das Land verlassen müssen. Wir werden uns wieder selbst verwalten und unseren Glauben neu leben können. Das war ihre Vorstellung.

Wie war unsere Vorstellung vom Osterfest 2020? Waren ein paar Urlaubstage geplant? Oder sollten Verwandte besucht werden. Haben sich die Kinder auf unbeschwerte Ferientage gefreut? Es kam anders als wir alle dachten. Wer hatte schon an eine Pandemie mit all ihren Folgen gedacht. Das gab es noch nie: Kontaktverbote, KITAS, Schulen, Betriebe und Geschäfte geschlossen, Kurzarbeit. Familie hängen zuhause aufeinander und begegnen sich unter diesen Umständen ganz neu. Kommt man klar? Ist es schwierig? Fantasie und Kreativität sind an vielen Stellen gefragt, um sich und die Kinder zu beschäftigen. Das Internet mit Zoom, Skype und Streaming bekommt eine neue Wichtigkeit, vielleicht auch das gute, alte Briefeschreiben. Opa und Oma grüßt man allenfalls über die Hecke oder den Balkon hinweg. Der neue Lieferservice bringt Bestelltes aus dem Supermarkt. Jeder, der einem begegnet, wird als potentieller Vireenträger angesehen. Man muß sich vor ihm schützen, geht auf Abstand. Ein neues Menschenbild.

Weitergehen: Zwei Jünger sind weitergegangen – aus Jerusalem zurück in die Heimat. Sie machten sich enttäuscht auf den Weg nach Emmaus – und trafen auf den Auferstandenen. Davon erzählten sie den Anderen, nachdem sie sofort nach Jerusalem umkehrten. Da erschien auch ihnen der Auferstandene:

Lk. 24,36ff „Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! 37 Sie erschrecken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? 39 Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. 40 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. 41 Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? 42 Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. 43 Und er nahm's und aß vor ihnen. 44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. 45 Da öffnetet er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.“

Es geht weiter. Anders als vorher. Die Jünger lassen die eine Zeit hinter sich und leben in einer anderen Dimension. Sie wissen von Jesu Auferstehung. Sie haben erfahren: Das Leben hat noch eine andere Dimension. Unvorstellbar. Aber der Auferstandene hat es ihnen bezeugt; sie haben es erfahren. Und so gehen sie weiter: Verändert, erneuert; sie sehen mit neuen Augen in diese Welt.

Möge es auch uns so ergehen. Uns begegnet die Osterbotschaft in ganz anderen Verhältnissen als sonst. Das eröffnet einen anderen Blick darauf. Lassen wir uns einladen, in einem Moment der Ruhe über die Osterbotschaft für uns heute nachzudenken. Können wir die Kraft spüren, die von ihr ausgeht, das Neue, den anderen Blickwinkel auf unseren Alltag, auf unser Leben, auch auf eine Begegnung mit dem Sterben? Gott zeigt uns an, daß unser Leben sein Geschenk an uns ist. Und daß dieses Geschenk eine Qualität hat, die wir oft aus den Augen verlieren. Wenn wir weitergehen, dürfen wir dies tun in dem Osterglauben, daß Gott uns hält auch wenn wir alles hinter uns lassen müssen, was wir lieben. Denn das Neue, das auf uns wartet, kennen wir nur, weil Jesus es uns gezeigt hat: Kein Leid, kein Schmerz, kein Kummer. Das Helle wartet, die Nähe Gottes.

Wie geht es weiter: Auf jeden Fall anders, als bisher gedacht. Jesus hat seinen Jüngern als der Auferstandene Mut gemacht. Sie waren motiviert nach vorn zu schauen. Sie haben von dem Erlebten berichtet, Gemeinden gegründet, die Grundsteine der Kirche gelegt. Sie haben um die Werte gerungen, die dort gelebt werden sollten.

Wir sind eingeladen, es ihnen gleich zu tun. Wir dürfen aus der Vergangenheit lernen und fragen, was alles zu dem Ausbruch der Pandemie beigetragen hat. Wir dürfen fragen, was sich seither alles geändert hat. Und wir dürfen auf die Maßstäbe blicken, die die nachösterliche Gemeinde nach vielerlei Diskussionen in der Nachfolge Jesu für sich als maßgeblich erachtete. Und mit diesen Werten, getragen von dem österlichen Glauben dürfen wir uns auf den Weg machen in die Zeit durch die Pandemie und danach. Wir fragen neu: Was bedeutet es für uns, daß Gott die Welt erschaffen hat? Wie fragen nach dem Miteinander in unseren Familien, in unserer Stadt, im Staat: Welche Kraft soll leiten? Erfahren haben wir von der Liebe, mit der Gott uns in unglaublichen, die grenzen des irdischen Lebens überschreitenden Dimensionen begegnet. Lassen wir diese Kraft in den unglaublich mannigfaltigen Verästelungen unseres Lebens eine starke Rolle spielen.

In EG 168 heißt es: 4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein. Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus und richten unser Leben nach seinem aus, und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ. Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.

Wir beten wie wir in den Tagen vor Karfreitag mit Kerzen in den Fenstern

gebetet haben: Guter und barmherziger Gott! In Zeiten von Verunsicherung und Krankheit kommen wir gemeinsam zu Dir und werfen alle unsere Sorgen auf Dich. Du schenkst uns neue Zuversicht, wenn uns Misstrauen und Unsicherheit überwältigen. Du bleibst uns nahe, auch wenn wir Abstand voneinander halten müssen. Wir sind bei dir geborgen, selbst wenn wir den Halt zu verlieren drohen.

Wir bitten dich:

für alle Menschen, die sich mit dem Corona-Virus angesteckt haben und erkrankt sind;

für alle Angehörigen, die in tiefer Sorge sind;

für alle Verstorbenen und für die, die um sie trauern;

für alle, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben und um ihre Existenz fürchten.

Sei ihnen allen nahe, gib ihnen neue Hoffnung und Zuversicht, den Verstorbenen aber schenke das Leben in deiner Fülle.

Wir bitten dich:

für alle Ärztinnen und Ärzte, für alle Pflegenden in den Kliniken, Heimen und Hospizen;

für alle, die Verantwortung tragen in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft;

für alle, die uns Tag für Tag mit dem Lebensnotwendigen versorgen;

für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger, die den Menschen Gottes Frohe Botschaft auf neuen Wegen zusagen. Sei auch ihnen nahe und schenke ihnen Kraft, Mut und Zuversicht.

Wir bitten dich:

für die jungen Menschen unter uns, die Kinder und Jugendlichen,

für alle, die um ihre Zukunft fürchten,

für die Familien, die die erzwungene Nähe nicht gewohnt sind,

für alle, die die Betreuung von Kindern und Jugendlichen übernommen haben.

Sei ihnen allen nahe, schenke ihnen Geduld und Weitsicht, Verständnis und Hoffnung.

Wir bitten dich:

für die Menschen weltweit, deren Gesundheit an jedem Tag gefährdet ist,

für alle, die keine medizinische Versorgung in Anspruch nehmen können,

für die Menschen in den Ländern, die noch stärker von der Krankheit betroffen sind. Sei ihnen allen nahe und schenke ihnen Heilung, Trost und Zuversicht.

Auch bitten wir dich für uns selbst: Lass uns trotz aller Sorgen den Blick für die anderen nicht verlieren und ihnen beistehen. Mache uns bereit, Einschränkungen in Kauf zu nehmen und lass uns dazu beitragen, dass andere Menschen nicht gefährdet werden. Erhalte in uns die Hoffnung auf dich, unseren Gott, der uns tröstet wie liebende Eltern ihre Kinder beistehen und der sich aller annimmt. Dir vertrauen wir uns an. Dich loben und preisen wir, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Wir beten mit der ganzen Christenheit auf Erden: Vater unser im Himmel...

„Frohe Ostern!“ wünscht Ihnen Pfarrer Winfried Ostmeier
Ev. ref. Kirchengemeinde St. Johann, Lemgo